

Museen als Schaufenster in die neue Welt



Im Blick:
Migration und Flucht



©lotse/creativecommons.org

Kurzbiographien Migration, Diaspora und städtische Transformation



■ Dr. Wolfgang Bautz

Dr. Wolfgang Bautz ist Lateinamerikanist und Soziologe. Seit 2001 leitet er den Fachberatungsdienstes Zuwanderung, Integration und Toleranz FaZIT (www.fazit-brb.de), der im gesamten Land Brandenburg tätig ist. Neben fachlicher Begleitung und Fortbildung des Fachpersonals aus dem Bereich Migration und Integration zeichnet sich FaZIT durch eine breitgefächerte Projektstätigkeit aus, die einen Beitrag sowohl zur Ertüchtigung der Aufnahme- und Integrationsstrukturen als auch zum Empowerment von Zugewanderten leistet.

Vor dem Hintergrund der starken Zunahme von Geflüchteten konzipierte er ein Forschungsvorhaben zur Gewalt in den Unterkünften von Asylsuchenden des Landes Brandenburg. Die Ergebnisse dieser Studie, die bundesweit große Aufmerksamkeit erfuhren, bildeten die Grundlage für eine Reihe von Präventionsvorhaben, unter denen das Projekt „Leben und arbeiten ohne Gewalt“ herausragt.

Dr. Bautz lehrte an verschiedenen Hochschulen in Deutschland und im spanischsprachigen Ausland.

■ Axel Drieschner

Axel Drieschner M.A., Studium der Kunstgeschichte, Neueren Geschichte und Aufbaustudium Denkmalpflege an der Technischen Universität Berlin, im Rahmen freiberuflicher Tätigkeit im Büro für Zeitgeschichte und Denkmalpflege (Berlin) zahlreiche bauhistorische Untersuchungen, Ausstellungen und Publikationen zu NS- und DDR-Gedenkstätten, Kuratierung von Sonderausstellungen unter der Dachmarke „Kulturland Brandenburg“ für das Städtische Museum Eisenhüttenstadt zu Themen der Stadt- und Architekturgeschichte, 2014 Sonderausstellung „Ankunft Eisenhüttenstadt. Eine Stadt gegründet von Zuwanderern“ im Dokumentationszentrum Alltagskultur der DDR, seit 2016 dort Kurator.



■ Dr. Harald Engler

Dr. Harald Engler studierte Geschichte und Germanistik und promovierte anschließend an der FU Berlin zum Dr. phil. Seit 2007 ist er Wissenschaftlicher Mitarbeiter bei der Historischen Forschungsstelle des Leibniz-Instituts für Regionalentwicklung und Strukturplanung (IRS) in Erkner, seit 2011 stellvertretender Abteilungsleiter. Forschungsschwerpunkte: sozial-, politik- und strukturgeschichtliche Untersuchung der DDR-Planungs- und Baugeschichte; Analyse der Stellung und Handlungsspielräume von Architekten sowie des

Institutionensystems im Bauwesen der DDR, Stadt- und Zeitgeschichte.



■ Dr. Udo Gößwald

Dr. Udo Gößwald ist Leiter des Museums Neukölln in Berlin. Schwerpunkte seiner Arbeit am Museum Neukölln sind die regionale Sozial- und Kulturgeschichte, Migration und Stadtkultur im europäischen Vergleich. Zu diesen Themen hat er zahlreiche Ausstellungen kuratiert und Kataloge veröffentlicht. Das von ihm initiierte internationale Kooperationsprojekt „Born in Europe“ wurde durch das Programm Kultur 2000 von der EU von 2001 bis 2004 gefördert. Es hat die Perspektiven von Migrantenfamilien und ihren Neugeborenen vergleichend in fünf europäischen Großstädten dokumentiert und damit zentrale Fragen kultureller Identitäten in Europa thematisiert.

Von 2003 bis 2005 war er Vize-Präsident von ICOM Deutschland und von 2005 bis 2010 Präsident von ICOM Europe. 2008 hat er mit der Arbeit „Die Erbschaft der Dinge. Eine Studie zur subjektiven Bedeutung von Dingen der materiellen Kultur“ promoviert. 2010 wurde am neuen Standort des Museums die vielbeachtete ständige Ausstellung „99 x Neukölln“ eröffnet. Die Aspekte Migration und Flucht sind dabei ein integraler Bestandteil der Darstellung der Bezirksgeschichte. Siehe auch: Udo Gößwald (Hrg.) Passagen. Das Museum Neukölln 1985 – 2015, Berlin 2015.



■ Prof. Dr. Felicitas Hillmann

Felicitas Hillmann studierte Geographie, Linguistik und Italianistik und promovierte 1995 im Rahmen des Förderschwerpunktes „Sozialer und räumlicher Wandel“ des Evangelischen Studienwerkes mit dem Thema „Immigration von Frauen aus Entwicklungsländern nach Europa“. 2004 folgte die Habilitation am Zentrum für Entwicklungsländerforschung der FU Berlin zu dem Thema „Migration als räumliche Definitionsmacht“.

Felicitas Hillmann ist Leiterin der Forschungsabteilung 4 „Regenerierung von Städten“ des Leibniz-Instituts für Raumbezogene Sozialforschung (IRS) in Erkner und Professorin für das Fachgebiet „Transformation städtischer Räume im internationalen Kontext“ an der TU Berlin, Institut für Stadt- und Regionalentwicklung. Ihre aktuellen Forschungen richten sich auf die Themen Migration und Stadtentwicklung mit Schwerpunkten in den Bereichen „Stadtplanung und Entwicklungsdynamiken von Städten im Strukturwandel“, „Planungsinstrumente und -politiken sowie Governance-Prozesse im Umgang mit räumlichen Transformationsprozessen“ und „Sozialräumliche Differenzierungsprozesse in Stadtquartieren, Städten und Stadtregionen“ sowie Fragen der städtischen Regenerierung im internationalen Kontext. Neben zahlreichen weiteren Publikationen veröffentlichte sie 2016 das Lehrbuch „Migration : eine Einführung aus sozialgeographischer Perspektive“ (Franz Steiner Verlag).

■ Dr. Marlen Mouliou

Marlen Mouliou ist Dozentin für Museologie in Vollzeit an der Nationalen und Kapodistrias-Universität Athen (Fakultät für Geschichte und Archäologie) und Ko-Koordinatorin des Graduierten-Programms in Museum Studies der gleichen Universität. Von 1997–2013 arbeitete sie als Archäologin und Museologin im griechischen Ministerium für Kultur. Auf internationaler Ebene hatte sie von 2010 bis 2016 die Stellungen erst als Sekretärin und später als Vorsitzende des International Committee for the Collections and Activities of Museums of Cities (CAMOC) inne. Derzeit ist sie Jury-Mitglied der Auszeichnung Europäisches Museum des Jahres und Vize-Vorsitzende des European Academic Heritage Networks (UNIVERSEUM). Marlen Mouliou veröffentlichte zahlreiche Beiträge in griechischen und internationalen Büchern und Zeitschriften und war Mitherausgeberin zahlreicher Publikationen. Sie ist Gründungsmitglied des wissenschaftlichen Rates der Fachzeitschrift *Tetradia Mouseiologias* [Museologische Notizen] und des Magazins CAMOCnews.

■ Marcel Nikolov

Marcel Nikolov arbeitet im Bereich der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit bei der Senatsverwaltung für Inneres und Sport, Abteilung Verfassungsschutz. Davor war er u.a. als Projektleiter viele Jahre im Stiftungs- und Verbandswesen im Themenfeld Bildung und Integration tätig. Er studierte Politikwissenschaft und VWL an der Universität Potsdam und der Freien Universität Berlin und hat darüber hinaus einen Master of Business Administration (MBA).



■ Gari Pavković

Gari Pavković, Diplom-Psychologe bosnisch-kroatischer Herkunft, ist seit 2001 Integrationsbeauftragter der Landeshauptstadt Stadt Stuttgart. Mit seiner Abteilung Integrationspolitik und zahlreichen weiteren Kooperationspartnern hat er das „Stuttgarter Bündnis für Integration“ aufgebaut. Seit 2006 wirkt er in Arbeitsgruppen zum Nationalen Integrationsgipfel und bei der Deutschen Islamkonferenz sowie am Aufbau des europäischen StädteNetzwerks „Cities for Local Integration Policies for Migrants (CLIP) mit. Seit 2009 leitet er

den bundesweiten „Qualitätszirkel zur kommunalen Integrationspolitik“.

Aktuelle Schwerpunkte sind: gesellschaftliche Integration der Geflüchteten durch zahlreiche Maßnahmen zur sprachlichen, kulturellen und gesellschaftlichen Teilhabe von Geflüchteten etwa in dem Projekt „Stuttgarter Flüchtlingsdialoge“ als ein Format der Partizipation auf Augenhöhe (seit 2016), interkulturelle Ausrichtung der Stadtverwaltung etwa durch die Kampagne „Deine Stadt – Deine Zukunft“ zur Erhöhung des Migrantenanteils bei Auszubildenden in der Stadtverwaltung (seit 2011), Einbindung der Bürgergesellschaft und insbesondere der Migrantenorganisationen in die kommunale Integrationsarbeit.